

Dialog um Ehrenmal

BRAMFELD Mit Helm, Gewehr und martialischer Pose: Das „Kriegerdenkmal“ von 1935 in Bramfeld wirkt vor allem auf junge Menschen befremdlich und ist jetzt in die Diskussion geraten (das Wochenblatt berichtete). Der Arbeitskreis „Denk-mal“ will den Granit-Soldaten jedoch nicht ersetzen, wie Sprecher Detlef Hartmann betont: „Der Soldat verkörpert ein Zerrbild der Erinnerungskultur, dem wir eine friedliche, modernere Version entgegensetzen möchten.“ Abgesehen davon, dass aus Denkmalschutzgründen

der Soldat gar nicht entfernt werden könne, soll der Platz künftig ein Ort sein, an dem eine kritische Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Wehrmacht stattfindet, ein Ort der Besinnung auf Frieden und Völkerverständigung. Vielleicht ein modernes Kunstwerk als Kontrapunkt? Da hält sich der Arbeitskreis bewusst bedeckt: „Wir haben Ideen, aber wir wollen eine unbeeinflusste Diskussion führen“, so Hartmann. Geplant ist ein Dialog mit den Bramfeldern, vor allem mit jungen Leuten aus zwei Schulen aus dem Stadtteil. (wb)

WB 12.8-15